

Ueber Cicindeliden

von

Dr. *Walther Horn* in Berlin.*Oxygonia prodiga* Erichs.

Meine früheren Notizen über diese Art kann ich jetzt, nachdem ich neues Material aus Peru erhalten habe, etwas ergänzen:

Das leuchtende Roth der Oberseite des ♂ kann ersetzt sein durch eine messingähnliche Färbung; es tritt ein gelblicher Farbenton mehr hervor. Andererseits variiert auch die Farbe der Fld.-Scheibe: 2 meiner Ex. sind hier intensiv violett (statt grünlich).

Das bisher noch unbeschriebene ♀ ist im Ganzen viel matter und dunkler. Bei keinem meiner Stücke zeigt sich jenes Roth, welches beim ♂ das Normale ist; entweder ist die Farbe weniger grell oder sie hat — ähnlich wie bei der eben erwähnten Varietät des ♂ — einen Stich in's Gelbliche. Die Scheibe der Fld. ist meist grünlich, selten violett. Kopf und Hlschd. sind mehr oder weniger gänzlich schmutzig-grün, höchstens hier und dort einmal mit ganz schwachem, erzfarbenen Glanze. Die Oberlippe zeigt in der Regel 2 gelbliche Makeln, welche nur bei einem Ex. völlig fehlen. Die weißen Fld.-Flecke sind im Allgemeinen kleiner als beim ♂, vor Allem gilt das vom Schulterfleck, der bisweilen fast verschwindet, weniger schon von der mittleren Randmakel.

Bei beiden Geschlechtern ist die Unterseite bald mehr bläulich, bald mehr grünlich. Die Fld.-Skulptur schwankt nicht unerheblich: manchmal stehen die eingestochenen Punkte auffallend dicht, bisweilen aber auch erheblich weitläufiger. Die Gestalt der Fld. unterliegt bei meinen Stücken keinen Differenzen, wohl aber die Breite des Hlschds.: während letzteres für gewöhnlich ziemlich gerundete Seiten hat, sind dieselben bei einem ♀ auffallend parallel.

Zum Schlufs möchte ich noch einige Unterschiede zwischen *Ox. prodiga*-♀ und *Ox. Batesi*-♀ kurz anführen, obwohl meine frühere Beschreibung der letzteren eine Verwechslung schon hinlänglich ausschließt. Hervorzuheben ist vor Allem, daß die Färbung bei beiden Arten völlig übereinstimmend sein kann. Dagegen ist *Ox. Batesi* viel schmaler und schlanker, bes. Kopf und Hlschd. Der erstere ferner erheblich kleiner, das letztere außerdem vorn und hinten sehr viel stärker eingeschnürt (dabei aber die Seiten des Mitteltheiles weniger gerundet, mehr parallel). Die Fld. sind

länger, schmaler, die Skulptur unverhältnißmäßig spärlicher und hinter der Mitte auf der Scheibe eine größere Stelle ganz freilassend. Die Oberlippe ist stärker gezähnt, bes. der mittlere Zahn kräftiger entwickelt; der Nahtdorn der Fld. ebenfalls länger.

Cicindela canosa ist, wie mir Hr. Dr. G. Horn aus Philadelphia freundlichst auf meine Anfrage mittheilte, identisch mit *C. pallifera* Chd.

Cicindela exigua Kolbe ist die nächste Verwandte von *C. Escheri* Dej. und in Folge dessen mit letzterer zusammen dicht neben *C. neglecta* Dej., *Luxeri* Dej. und *senegalensis* Dej. zu stellen. Bei *C. exigua* Kolbe, *Escheri* Dej. und *Luxeri* Dej. sind die von dem weissen Fld.-Rand nach der Scheibe austretenden Binden mehr oder weniger verkürzt, meist sogar nur ihre kurzen Anfangsstümpfe sichtbar.

Pogonostoma ovicolle m. ist vielleicht nur eine Varietät des *Pogonostoma anthracinum* Gory, dessen Hlssch. von eiförmiger Gestalt ist. Ich darf jedoch nicht unerwähnt lassen, daß meine Art durch die Länge der Taster und Beine sich von allen anderen kleinen Pogonostomen (event. nur *P. anthracinum* G. ausgenommen) auszeichnet, 2 Merkmale, welche Gory bei der Beschreibung seines *P. anthracinum* gar nicht erwähnt. Aus den — übrigens recht mangelhaften — Abbildungen Kunckel d'Heroulais in der „Histoire Physique, Naturelle et politique de Madagascar (Grandidier)“ scheint mir jedoch hervorzugehen, daß Beides auch bei der Goryschen Art der Fall ist. Nur die Figur im letzterwähnten Atlas — der Text wird wohl nie erscheinen — läßt mich meinen früheren Irrthum vermuthen!

Zu gleicher Zeit muß ich ein Versehen in der Beschreibung meines *P. Schaumi* berichtigen; es ist dort irrthümlicher Weise angegeben, daß das Hlssch. länger und schmaler als bei *P. anthracinum* G. ist, während in Wirklichkeit diese Angabe umgekehrt werden muß: der Thorax von *P. Schaumi* m. ist also kürzer und dementsprechend auch verhältnißmäßig breiter als bei *P. anthracinum* G.

Ctenostoma brevisculum Mann. ist nicht, wie seit Chaudoir's Zeiten stets geglaubt wurde, das ♂ von *Ct. ichneumonum* Dej., sondern eine davon gut verschiedene Art. Aufser den von Manner-

Anm.: *Cicindela longipalpis* m. ♀ habe ich neuerdings aus Java (Fruhstorfer) bekommen: sie zeigt auf dem vorderen Drittel der Fld. dicht neben der Naht einen großen, schwarzen, glänzenden Fleck (wie viele *Catoptria*-Formen).

heim in seiner Originalbeschreibung angegebenen Kennzeichen ist diese Art vor allem durch das Vorhandensein kleiner Augenwülste ausgezeichnet. Diese sind zwar weit schwächer entwickelt als bei *Ct. bicristatum* Chd., darum aber nicht weniger wichtig. Das ♀ dieser Art hat die Spitze der Fld. (einzeln) halbmondförmig ausgeschnitten. *Ct. hirsutum* m. und *macilentum* Klug haben ebenfalls schwach entwickelte Supraorbital-Cristae. Man kennt also jetzt schon 4 Species mit ähnlicher Bildung:

I. <i>cristae supraorbitales valde prominentes</i>	<i>bicristatum</i> Chd.
- - paullo prominentes	II
II. <i>superficies tota satis dense hirsuta</i>	<i>macilentum</i> Klg. <i>et hirsutum</i> m.
- <i>fere a pilis denudata</i>	<i>breviusculum</i> Mann.

Ein neues *Pogonostoma*.

Pogonostoma Sikorae. *Pogonost. ovicollis* m. et *Schaumi* m. affine, differt ab illo statura paullo minore, capite pone oculos brevior, thorace latiore, brevior, lateribus parallelis, utroque supra rugosius sculpto, elytris minus elongatis paulloque profundius punctatis, palpis pedibusque multo brevioribus; ab hoc statura multo majore, sculptura capitis thoracisque vix rugosiore, elytris apice (singulo) ♂ extus paullo lobatis et suturam versus profundius emarginatis; colore superficiei, pedum, labri, palporum etc.

Labro semicirculari, leviter dentato; capite parvo, leviter pone oculos impresso, supra dense subtiliterque rugoso; thorace latitudine longiore, lateribus parallelis, vix rotundatis, antice posticeque fere aequaliter constrictis, linea mediana longitudinali vix perspicua; margine reflexo antico rugoso, basi fere levigata, parte intermedia aequaliter subtiliterque rugosa, rugis in medio vix transverse positis; elytris parallelis, sat longis, apice singulo ad suturam profunde exciso (parte exteriori apicali paullo minus quam in *P. ovicollis* m. lobato, incisura suturali brevior angustioreque), spina suturali nulla, in disco anteriore levissime impressis, superficie aequaliter, dense,

Anm.: Bezüglich meiner Bemerkung auf p. 11 des vorigen Heftes theilte mir Herr Dr. L. v. Heyden mit, daß der erste Nachtrag zum „Catalog der Coleopteren von Sibirien etc.“ bereits seit längerer Zeit abgeschlossen vorlag, sodafs nichts mehr daran geändert werden konnte. Im Nachtrag II, welcher schon im Manuscript vollendet ist und dem ersten unmittelbar folgen soll, sind die von mir berührten Punkte bereits richtig gestellt.

satis profunde sculpta; pedum palparumque longitudine fere ut in P. sericeo Klg. Colore viridi-cyaneo opaco, lateribus inferioribus, antennarum articulis 4 primis, pedibus paullo clarioribus, modice nitentibus. 10 mill.

1 ♀ Madagascar. A celeberrimo Sikora acceptum.

Specimen unicum ♂ in coll. Srnka vidi: a ♀ differt magnitudine 10 $\frac{3}{4}$ mill., thorace antice modice angustato (ut paullo longior videatur), lateribus minus parallelis; elytrorum apice simpliciter rotundato, spina suturali. (Hoc quoque specimen ab infatigabili Sikora inventum.)

Die Form des Halssch. (♀) stimmt fast absolut mit der von *Pog. Schaumi* überein, d. i. es ist z. B. schmaler als bei *P. sericeum*, viel weniger gewölbt, der mittlere Theil völlig walzenförmig, die Skulptur fein gleichmäfsig runzelig, dabei die Runzeln selbst kaum deutlich transversal zusammenfliefsend. Von *P. nigricans* Klg. unterscheidet sich die neue Art nebst vielem anderen auch durch die rauhere Skulptur von Kopf und Hlsch.: der erstere ist auch gröfser, die Grube hinter den Augen viel seichter; letzteres breiter, Seiten parallel, weniger gewölbt. Die seitlichen Bogenlinien, welche die Oberseite von den Episternen des Prothorax trennen, sind von oben nicht sichtbar (das Gegentheil ist recht charakteristisch für *P. nigricans* Klg.). Fld. länger, die vorderen Eindrücke viel seichter etc. Färbung etc. Ueber *Pog. anthracinum* vergl. den vorhergehenden Aufsatz.

Cicindela Batesi m. var. *albina* n. v.

Differt a typo lunulis maculisque elytrorum albis late confluentibus. 14 mill.

1 ♀ Amer. centr.

Diese Var. steht zur typischen *C. Batesi* m. in demselben Verhältnifs wie z. B. *C. Chevrolati* Bouc. zur (*panamensis* Bouc. =) *obliquata* Motsch. Das ♀ der letzteren Art ist durch die nach hinten lang ausgezogenen Fld.-Spitzen ohne Weiteres von der neuen Var. zu unterscheiden. Von der dritten durch die Zeichnung äufserst ähnlichen Art (*C. macrocnema* Chd.) ist die analoge Var. mit zusammenfliefsenden Fld.-Makeln noch nicht bekannt geworden, jedoch kommt sie ohne allen Zweifel ebenfalls vor, wie dies ja auch bei den verwandten langbeinigen Indo-malayischen Arten fast durchgehends der Fall ist (*C. longipes* F. — v. *flava* m., *araneipes* Schm. — v. *tenuipes* Dej. etc. etc.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [1894](#)

Autor(en)/Author(s): Horn Walther Hermann Richard

Artikel/Article: [Ueber Cicindeliden 237-240](#)